

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1758-30.06.1758

10. - 12. März 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184518

Im roten Mantel hant feil Kasman unser Gelieb-
ter Bruder Widenbrock mit Dame, am Cadelur wist
behalten wieder zu uns. Gelobet sey der Herr, der
mit seiner Güte uns zusammen gebracht hat, das sind
unser Abwesenheit hat mancher seine Eifersucht
geweckt, und wir nun mal hat in sehr Ergie-
gert dem Herrn gelegen, und ist der abige Bruder
in ihm Arbeit nicht unterstützen können, sondern
allein arbeiten lassen müssen. Nun sagt der Herr
uns an wider zu helfen und zu stärken. So müssen
dann alle nachgehenden Tage unser Hilfsbereitschaft
ihm zu strom gegeben werden. Nun der auch
der Herr nach Cadelur am Hofe und Gärten an
nehmen Arbeit wird in einer a so arten Weise.

Ankunft der
ersten Gede

Diario. Nachmitt gegeben werden.

Im roten Mantel mit der Tambu. Nariken und Strafen
Man hat ihn auf der Unvollständigkeit nicht Man-
phat, der oft Gott nicht seinen Geist so sehr lobt
und erachtet ihn, was seinen Furcht das zu befehlen
daß er Gott an seinen Leuten, und nicht ihn erachtet
werden möge so erachtet, dazu kann unser Herr
nicht. Dem Mann fragte, was man nicht? So er
sind nur geringe Manigke. Man hat ihn

Erstlich mit
Nariken

52.
Sondern ob im Lager ein ansehnliches Malenzen sich sehr hervorwies,
daß Gott nicht auf das menschliche, sondern auf das göttliche
denen, sage er, Gott, das ist Licht und Güte,
Licht, Leben und Seligkeit!

Unterredung Da man eine christliche Familie
mit Juden in Christus anstehen, so ist es, als wenn man
zu Hause, das man sich mit Gott be-
trübe. Da in der Nähe wohnende Juden haben
haben, und lassen sich das Evangelium die
christliche Religion verkünden, billigen es auch
insofern, insofern aber auch zugleich einen irdi-
schen Vorzug haben, wenn sie sich zur An-
erkennung derselben verpflichten.

Der Pfaffen Da ich ging, so war ich mit einem
Pandaram anwesend. Als wir mit ihm
in ein Gespräch traten, dessen mehr
Guten sagte. Zuerst redeten wir von Gott
und unsern Pfaffen, und Gütern, so halten
und Versorgen sie. Das billigte der Pandaram
hinzu, sagte uns: Ist Gott unser Pfaffen
und Herr, so müssen wir ihn ja auch dafür er-
kennen, und als einen solchen anbeten, und als
den höchsten Dienst leisten, denn als einer
so.